

SVK-Stadtkonferenz

Dr. Martin Theisohn

Schriftführer der Seniorenvertretung
der Stadt Köln

Stellungnahme zum Handlungskonzept Behindertenpolitik

Die SVK Stadtkonferenz dankt für die ausführliche Darstellung der bisherigen Pläne und Maßnahmen und für die darin enthaltenen Erläuterungen zur UN-BehindertenrechtsKonvention.

Die SV K ist allerdings überrascht, dass für den Bereich der Senioren nur ganz wenige Dinge angesprochen werden.

Nach der Darstellung im Bericht sind 66 % der Behinderten über 60 Jahre alt und 44% der Senioren über 75 Jahre sind anerkannte Behinderte.

Die Seniorenvertretung hätte deshalb über den Hinweis auf das Modellprogramm in Ehrenfeld hinaus weitere Erläuterungen und Pläne erwartet.

So ist die fehlende Barrierefreiheit von Wohnungen, Häusern und der Viertel ein sehr ernsthaftes Problem. Es wird zwar darauf hingewiesen, dass es mittlerweile eine Vermittlungsstelle im Wohnungsamt gibt, die aber bei einer rel. geringen Anzahl von Anfragen nur eine Vermittlungsquote von 10 % erreicht. Hier ist doch offensichtlich, dass ein Mangel besteht, der durch die Förderpraxis der Stadt und des Landes beim Neu- und oder Umbau von Wohnungen behoben werden muss.

Neben diesen räumlichen Barrieren gibt es wirksame soziale Barrieren, da viele Bürgerinnen und Bürger aus psychischen oder finanziellen Gründen sich nicht an dem sozialen Leben beteiligen können. Durch die bisherigen Angebote der SeniorenNetzwerke und der Seniorenberater werden nur ein sehr kleiner Ausschnitt der älteren Bürgerinnen und Bürger erreicht. Hier scheint uns, dass eine aufsuchende Aktivierung im Wohnquartier erforderlich ist, was auch die Erfahrungen im Modellprojekt in Ehrenfeld zeigen.

Besonders erschreckt hat die Seniorenvertretung die Mitteilung der Rheinenergie, dass im Jahre 2011 bei rund 11.000 Wohnungen der Strom gesperrt wurde und dass es sich dabei überwiegend um Seniorenhaushalte gehandelt habe. Die SVK ist der Auffassung, dass hier ein dringender Handlungsbedarf vorliegt. Hier sollte es eine enge Kooperation des Energielieferanten mit der Stadt geben, um im Vorfeld der Stromsperrung bereits ausreichend Hilfe in die Wege zu leiten.

Die Seniorenvertretung sieht ihre Beteiligung im Behindertenbeirat (Gaststatus ohne Antrags- und Stimmrecht) nicht als ausreichend an und möchte dort Ordentliches Mitglied auf der Betroffenen-Seite werden. Auch die Mitarbeit im Arbeitskreis Barrierefreiheit erscheint der SVK dringlich, da die Probleme von älteren Behinderten sich von den der Behinderten im Berufsleben doch sehr stark unterscheiden.